



# CHAMÄLEON IN NIETENJACKE

## LINE 6 LOWDOWN HD 400



Wer Rockmusik macht, braucht einen lauten, durchsetzungsfähigen Amp mit amtlichem Ton. Beliebte Dinos der Sparte sind SVT, B15, Traveller, Super Bass und natürlich der SansAmp. Besagte Meisterklasse-Tonmaschinen klingen druckvoll-direkt, gern auch etwas bissig, vor allem aber punchy! Allen ist eines gemeinsam: Niemand hat sie gewöhnlich alle auf einmal dabei ...oder doch?

Von Christoph Hees



Der Sound wird nun lebendiger und dynamischer. So klingt der Ton nicht nur viel besser, sondern er erhält auch das bei Rockmusik unverzichtbare perkussive Moment. Das nächste Model „Rock“ beschreibt einen SVT mit 8 x 10“-Ampeg Kühlschranks. Kühlschranks und Amp werden hier schon erfreulich spielfertig geliefert! Mein Instrument klingt groß, warm und räumlich. Das imaginäre Rig ist dem Original gut nachempfunden. Aber auch hier hilft meinem Wunsch nach dynamischem Ton die Vitaminspritze aus dem EQ.

#### R&B and me

Irgendwo stand etwas von James Jamerson. Kein Rocker also. Welcher Amp war das noch? „R&B“, der gemodelte Ampeg B-15 Flip Top von 1968. Auch dieses Verstärkermodell ist in meinen Ohren schon in neutraler Stellung des EQ gut spielbar: dynamisch, rund und drückend. Und natürlich Motown-typisch brillianzarm – wie es sich für die geballte Energie aller Bassgrooves dieses Stils gehört. Mehr routinemäßig folgt wieder das Tuning

Wer als Rockbassist(in) schon mal einen der genannten Urahnen live spielen durfte, weiß, dass das Spielen von Grundtönen physisch durchaus verbindlich sein kann. Bedingung dafür: durchsetzungsfähiger Rocksound und eine potente, atmende Endstufe.

#### Diskret digital

Und so bietet auch das HD 400 Top die bekannte Palette „Amp-Models“ der LowDown-Serie. Konstruktiv solide gemacht sowie klapperfrei verkabelt und verschraubt, kommt es im dezenten Silberkleid aus Alu und Stahlblech. Über die konzeptionellen Innereien hüllt sich der erfolgreiche Hersteller in britische Diskretion, doch ein großzügig dimensionierter Trafo und ein Netzteil mit Elkos von insgesamt 20.000 Mikrofarad Kapazität versprechen eine gewisse Stromstabilität. Keine Rätsel gibt dagegen die Bedienung auf. Links vorne steckt wie immer das Basskabel. Zwei Inputs erlauben die Auswahl der richtigen Eingangsimpedanz für aktive oder passive Instrumente. Als Nächstes tappe ich nach dem Gain-Regler. Fehlanzeige! Stattdessen Line6-Bedienlogik: Wo sonst ein Amp einen Grundsound bietet, hält hier ein Top fünf Grundsounds bereit.

#### Clean oder rockig?

Als Clean-Fan mit Clean-Box wähle ich das ungefährlich klingende Clean-Preset. Die Klangregler neutral auf 12 Uhr – so wird es empfohlen – und den Drive auf Null. Wird gemacht! Finger weg von suspekten Reglern wie SFX oder Opto Comp und vorsichtig den Master aufgedreht. Was da aus meiner Eden-Box kommt, klingt allerdings etwas verhalten: ein mäßig dynamischer Ton mit dichten Tiefmitten und einem eher Eden-untypischen, verhangenen Spektrum nach oben. Ein indirektes Spielgefühl im Anschlag kommt dazu.

Naja, abwarten. Ich speichere das einfach mal ab. Ein längerer Druck auf Gummibärchen „A“ genügt. Praktisch! Dann regle ich versuchsshalber nach und nach alles rein, was Rang und Namen hat: vier EQ-Bänder mit musikalisch abgestimmten Scheitelfrequenzen und moderatem Regelumfang. Mangels 12-Uhr-Raste muss man hinschauen, wo der Regler steht.





am EQ. Die Klangregler setzen bei diesem Model tatsächlich woanders ein als bei den bisherigen Ampmodels. Und per Deep-Taste gibt es obendrauf den wirklich dicken Druck.

### Rebellion in Ton

Als nächstes probiere ich „Brit“ – das Marshall Super-Bass Model. Hier bekommt man einen offenen, präsenzreichen Ton mit Holz, Edge und hoher Tauglichkeit für „durchschneidende“ Rocksounds. Ich gehe aufs Ganze und drehe wieder alle konventionellen Kraftstoffe rein: vier Frequenzbänder, schließlich alle auf 17 Uhr. Der Sound wird noch konkreter und spielbarer als mit flat-EQ und singt nun richtig. Die Endstufe arbeitet, die Speaker meiner Box zittern leicht. Es atmet! Zuletzt: „Grind“. Die locker geschriebene Bedienungsanleitung (Pilot's Guide) hat nicht zu viel versprochen. Dieses Preset scheint schon subjektiv lauter als der Rest und ich kann mich dem Pilot's Guide nur anschließen: Hier kann es sich nur um Rebellion handeln. Es drückt SansAmp-artig offensiv und mein Stingray klingt spätestens nach dem langsamen Reindrehen von Drive endgültig nach Leadbass. Aber Spaß beiseite: Die Geschmäcker sind zu Recht verschieden und der gut gemachte Modeling-Amp macht seine Sache stets gewissenhaft-rockig und beachtlich laut.

### Synth

Wer Geschmack an den eingebauten Snapshots gefunden hat, wird sich auch an der sechsten Reglerstellung des Amp-Model-Reglers erfreuen. Hier offeriert Line 6 einen präsenzreichen, „Synth“ genannten Sound, der über alternativ belegte EQ-Regler in den wichtigsten Synth-Parametern regelbar ist. Der Synth ist damit trackingmäßig justierbar und auch in der Praxis prima spielbar. Für noch mehr Farben bietet das gut sortierte Chamäleon einen toll bedienbaren SFX-Regler. Hier lassen sich drei Effektmodels umschalten, die sich mit jedem der sechs Low-Down-Basis-Models kombinieren lassen: Einen Envelope-Filter, basierend auf dem Elektro-Harmonix Q-Tron, einen gut funktionierenden Schweden-Octaver und einen fest eingestellten Chorus nach TC-Electronics-Vorbild. Besonders cool fand ich den Einsatz des Envelopers mit dem Brit-Model, durch den das Slappen echten Spaß machte. Der SFX-Regler erlaubt neben dem Umschalten auf den jeweiligen Drittel-Reglerweg auch die intuitive Abstimmung des jeweils wichtigsten, zum jeweiligen Effekt gehörenden Parameters. Prima gemacht! Noch drückender und attackstärker lassen sich alle Sounds schließlich mit dem gelungenen Model eines opto-elektronischen Studiokompressors gestalten.





### Beigaben

Neben seiner umfangreichen Soundpalette bietet das vielseitige Rock-Top einige weitere Annehmlichkeiten: roadtauglichen Aufbau, eine eingebaute, hervorragend ablesbare Stimmhilfe und einen gut gemachten DI-Out, der gar über ein Speaker-simuliertes und mikrofoniertes Signal verfügt. Weiterhin verfügt das HD 400 über einen Pre-Out für alle Situationen, in denen das Top spontan auf großen Bühnen eingesetzt werden soll. Hier klemmt man bei Bedarf eine größere Endstufe an. Fürs stille Üben zu rockigen Playalongs gibt es einen CD/mp3-Input in 3,5 mm Miniklinke und einen dazu passenden 6,3 mm Kopfhöreranschluss, der bei Benutzung die Speaker elektronisch stumm schaltet. Auf einen Effektweg haben die P.O.D.-Macher verzichtet: Für den Einsatz lieb gewonnener, eigener Effekte bleibt damit nur die Vorschalt-Variante.

### Wacker laut ...

... war es im Test, das LowDown-Top. Erfahrungsgemäß ersetzen seine 400 Digital-Watt zwar noch längst kein heiß atmendes Vollröhrentop, doch reichen sie allemal für die meisten dynamisch normal anspruchsvollen Rockbands mit nicht zu lauten Gitarristen. Als kluger Schachzug kann daher das Angebot des potenteren Bruders HD 750 gelten. Dieser bietet für unwesentlich mehr Geld eine noch souveränere Endstufenleistung. Insgesamt wartet das praxistauglich gemachte HD 400 klanglich mit einer breiten Palette guter Sounds auf. Es erscheint mir vor allem für all diejenigen Spieler(innen) interessant, die eine gute Bandbreite „lauter“ Rocksounds in einem preiswerten und doch leistungsfähigen Top mit zum Gig nehmen möchten.

## DETAILS

Hersteller:	Line6
Modell:	LowDown HD 400
Herkunftsland:	USA/China
Gerätetyp:	Basstop
Bauweise:	Modeling-Vollverstärker
Gehäuse:	Aluminium/Stahlblech
Endstufenleistung:	400 Watt / 4 Ohm
Regler:	AMP Models, Drive, Bass, Lo-Mid, Hi-Mid, Treble, Chan Vol, Opto Comp Smart FX, Master. Deep, A,B,C,D, Tuner, Gnd. lift, Power. Passive / Active Input, CD in, FBV-in. DI (XLR), Pre Out, 2 x Speaker out (Speakon)
Schalter:	AMP Model (6), Deep, A, B, C, D, Tuner, Threshold, Smart-FX (3)
Eingänge:	
Ausgänge:	
LEDs:	
Abmessungen (cm):	48 (B) x 13,5 (H) x 28 (T) (3-HE Rackspace)
Gewicht:	10 kg
Listenpreis:	689 Euro
Zubehör:	Bedienungsanleitung, Netzkabel
Getestet mit:	Eden 210 XLT (4 Ohm), Human Base Base-X-5, Stingray MM30
Vertrieb:	Line6 UK Ltd.

[www.line6.de](http://www.line6.de)